№ 2008. Mittwoch, 19. August (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 18. Aug., 4 Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 18. August.*) Gestern Abend von 6—9 Uhr fand das vom Senate den Fürsten gegebene Bankett statt. 30,000 Menschen waren auf den Straßen vom Bundespalais bis zum Römer. Die Souveraine wurden von dem älteren Bürgermeister empfangen. Im Kaisersaale saß der Kaiser von Oesterreich unter dem Bilde Josephs II., rechts von ihm die Könige von Bayern, Hannover und der Großherzog von Hessen, links die Könige von Sachsen und Württemberg, die Großherzoge von Baden und Weimar und der Herzog von Coburg. Nach der Reihe der Fürsten folgten die Adjutanten, Minister, Gesandten (darunter der preußische Gesandte v. Sydow), der Bundestruppen-Commandant und der Stadtcommandant. Dem Kaiser gegenüber saß der ältere Bürgermeister von Frankfurt Dr. Müller, links und rechts von ihm Senatoren. Nach dem ersten Gange sagte Bürgermeister Dr. Müller: „Die Mahnung ist eben so ernst, als groß und schön, welche zu dem heutigen Feste den Anlaß giebt. Darum Dank und Preis vor Allem dem hohen Herrn, von welchem die Mahnung ergangen. Dank den hohen Herren, welche der Mahnung des Kaisers gefolgt sind. Möge die glückliche Stunde segensreich für das Vaterland werden. Aus tiefstem Herzensgrund schließe ich mit dem Rufe: Die hier versammelten Fürsten und Freistädte Deutschlands leben hoch!"

Darauf erwiderte der Kaiser wörtlich mit lauter Stimme: „Namens der hier versammelten Fürsten ergreife ich das Wort, um dem Senat und der Bürgerschaft dieser freien Stadt für den gastlichen Empfang, der uns bereitet ist, zu danken. Ich glaube, wir können patriotisch gesinnten Bürgern den Dank nicht würdiger ausdrücken, als indem wir, Deutschlands Fürsten, Zeugniß davon ablegen, daß uns Alle die herzliche Liebe zum gemeinsamen Vaterlande vereinigt. Einig sind wir aber auch Alle in guter Gesinnung für diese ehr- und erinnerungsreiche Stadt. Freudig werden die hohen Gäste mit mir den Becher leeren auf Frankfurts Wohl und sein wachsendes Gedeihen. Frankfurt lebe hoch!" Sämmtliche Anwesende erhoben sich zu dreimaligem Hoch. Abends fand ein Feuerwerk statt. Heute keine Sitzung.

Heute sind die Lords Granville und Clarendon eingetroffen. Der König von Holland trifft Mittwochs hier ein.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

* Berlin, 17. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." hatte bekanntlich, nachdem sie dem Fürstentage eine sehr übelwollende Kritik gewidmet, angekündigt, sie würde die ganze Angelegenheit vom „preußischen Standpunkt" beleuchten. Nachdem sie nun ein paar Tage hat warten lassen, beschäftigt sie sich heute in dem Leitartikel mit dem Kaiser von Oesterreich und spricht ihre Verwunderung darüber aus, daß der „Kaiser von Oesterreich, der zehn Jahre seiner Regierung hindurch kein sonderlicher Anhänger der constitutionellen Staatsform war", der „durch das nationale Unglück von 1859 angeregt, dem Drängen der neuen Zeit gegen seine bisherigen Ansichten Gehör gab", jetzt plötzlich die Bundesreform in die Hand nimmt. „Wenn wir uns — sagt die „Nordd. Allg. Ztg." — an die persönlich absolutistische Richtung, die der Kaiser so lange vertreten hat, erinnern, so ist es durchaus überraschend, ihn plötzlich als einen so enthusiastischen Förderer der Reform zu sehen, daß er nicht abwartet, die Reformen in seinen eigenen Ländern vollständig durchzuführen und zu consolidiren, sondern sich bereits an die schwierigste Reform macht, die jemals existirt hat — an die Reform Deutschlands." Und in diesem Sinne geht es fort. Hoffentlich hält damit die „N. A. Z" die Betrachtung „vom preußischen Standpunkt" nicht für beendigt.

— Ueber die Motive Oesterreichs zum Bundesproject sagt der Correspondent der „Nat. Z.": „Oesterreich verurtheilt die gegenwärtige Bundesverfassung in den stärksten Ausdrücken, die vielleicht je von einer Regierung gegen dieselbe angewendet worden sind. Es denkt aber bei seiner Reform weniger an die Völker, als an die Fürsten, und legt vor Allem den letzteren die Unsicherheit der Zukunft ans Herz, indem es ihnen empfiehlt, bei Zeiten an die unerläßlichen Mittel der Abwehr zu denken. Unter den bisherigen Reformvorschlägen werden zwei als besonders gefahrbringend für das Ansehen der Fürsten bezeichnet: die Herstellung einer einheitlichen monarchischen Spitze und die Berufung eines unmittelbar aus Volkswahlen hervorgehenden Parlaments. Es gilt, diese Projecte für immer zu beseitigen durch Directorium und Delegirtenversammlung."

Schweiz.

Bern, 14. August. Laut dem Berichte des Chefs der schweizerischen Gesandtschaft in Japan vom 26. Mai befand sich die schweizerische Gesandtschaft zu jener Zeit noch zu Yokuhama, doch hoffte sie, da die japanische Regierung anfange, andere Saiten aufzuziehen, bald nach Yeddo überzusiedeln. In Yeddo selbst sieht es nicht zum besten aus. Am 24. Mai brannten Uebelthäter das dortige Hotel des amerikanischen Geschäftsträgers nieder (wie bereits telegraphisch von London gemeldet ward), der jetzt seinen Wohnsitz nach Kanagawa verlegt hat. Ein gleiches Schicksal war der Wohnung des englischen Consuls bereitet, das aber noch zur rechten Zeit verhindert werden konnte. Auch kamen neuerdings mehrere Raubanfälle auf europäische Kaufleute vor, wobei jedoch Niemand das Leben verlor; dagegen ward ein Japaner von einem Franzosen, dem Angestellten eines französischen Hauses, erschossen, der deßhalb von dem Repräsentanten Frankreichs aus Japan verbannt ward.

England.

London, 15. August. Die Kanalflotte, welche in Firth of Forth bei Edinburg vor Anker liegt, hat den schottischen Pietisten nicht geringen Anstoß gegeben. Der Contre-Admiral Dacres hatte mit großer Liberalität den Bürgern den Zutritt auf die Schiffe gestattet; und da die Vergünstigung am Sonntage, als einem freien Tage, natürlich sehr benutzt wurde, so ereiferte sich die Geistlichkeit der Stadt so sehr über diese Entheiligung des Sabbaths, daß sie den Admiral bestürmte, Sonntags den Besuch der Flotte nicht zu gestatten. Der Admiral wies das Ansinnen ab. Die „Sabbath-Alliance" wandte sich darauf um Abhilfe an den Herzog von Somerset, als den ersten Lord der Admiralität. Auch hier war die kurze und bündige Antwort, daß der Herzog sich zu keiner Aenderung der bestehenden Regulationen bewogen sehen könne. Es folgte ein Meeting, welches dem Sabbathcomité den Auftrag gab, die nöthigen Schritte zu nehmen, um dem Uebel abzuhelfen. — Der Feldmarschall Lord Clyde verschied gestern kurz nach Mittag in Chatham.

— In England fand ein neues Polenmeeting statt. Es wurde beschlossen, eine Deputation an Lord Russell abzuschicken, um ihn zur „bewaffneten" Intervention in Polen aufzufordern. Lord Russell weigerte sich aber, die Deputation zu empfangen, welche in Folge dessen eine Adresse desselben Sinnes an die Königin richtete. Nach constitutioneller Vorschrift übergab Ihre Majestät diese Adresse wieder Lord Russell, der indessen bei seiner Weigerung, die Polenfreunde zu empfangen, verharrte.

Rußland und Polen.

* Nach einer Correspondenz der „Ostſ.-Z." hat jetzt der Aufstand die verhältnißmäßig größte Ausdehnung im nordöstlichen Theile des Gouvernements Lublin genommen, wo der zahlreiche sog. Bauernadel das stärkste Contingent dazu liefert, da er in der Regel so verschuldet ist, daß ihm der Aufstand nur willkommene Gelegenheit bietet, sich den Nahrungssorgen zu entziehen und seinem Hange nach Abenteuern nachzugehen. Die Gesammtstärke sämmtlicher Abtheilungen ist auf 3000 Mann zu berechnen. Den Oberbefehl sämmtlicher Abtheilungen führt ein unter dem Pseudonamen Kruk bekannter polnischer Emigrant, der auch den russischen Geldtransport kürzlich erbeutet. Im Gouvernement Augustowo operiren höchstens 2000 Mann, im Plock'schen höchstens 1500 Insurgenten, so daß die Gesammtstärke aller im Königreich Polen vorhandenen Insurgenten-Abtheilungen circa 8800 M. beträgt, seit der Dictatur des Langiewicz also keine Fortschritte gemacht hat. In der Nacht zum 14. d. wurde im Powidzer Walde, im Kreise Wreschen, von preußischem Militair ein Zuzügler-Trupp von 60 Mann, der eben im Begriff war, über die Grenze zu gehen, aufgefangen und nach Gnesen abgeliefert.

Amerika.

— Die New-York Times vom 1. August bringt einen sehr ausführlichen Artikel über die Sclaven-Verhältnisse im Süden. Die Neger sind in große Haufen zusammengedrängt, in verhältnißmäßig engen Grenzen. Tausende wurden aus Furcht vor den Bundes-Armeen aus Kentucky nach Tennessee geschleppt, und als die Armee auch in den letzteren Staat einrückte, brachten die Besitzer sie zu Zehntausenden in die Baumwollstaaten. Als wiederum die Unions-Truppen ihre Operationen am Yazoo und an den westlichen Gränzen Mississippi's begannen, fühlten die Pflanzer dieses großen Baumwoll- und Sclavenstaates Unruhe für ihre schwarze Waare und verschickten sie in das Innere des Staates. Der Fall von Vicksburg, die Einnahme der Hauptstadt Jackson aber eröffnete den abolitionistischen Einflüssen auch dort ein zu weites Feld, und Horden von Schwarzen wurden von ihren Besitzern ostwärts nach Alabama und Georgien getrieben. Auf ähnliche Weise, wenn auch in geringerem Maßstabe, ging es auch im Osten der Conföderations-Staaten zu. Aus Virginien wurden viele Tausende nach Nord- und Süd-Carolina und nach Georgien gebracht. Von der Küste Nord-Carolina's mußten sie bald weiter ins Innere, und als die nordstaatlichen Truppen die am dichtesten mit Sclaven bevölkerten Küstentheile Süd-Carolinas und Georgiens besetzt hatten, brachten die Pflanzer ihre Neger auch von da an einen sichereren Ort. Derselbe Fall zeigte sich in Florida. So sind von der ganzen Sclavenbevölkerung der acht diesseits des Mississippi gelegenen Conföderations-Staaten wohl neun Zehntel in den westlichen Theilen der beiden Carolina, in Georgien und in Alabama zusammengedrängt. Die größere Mehrzahl der Farbigen ist übrigens schon zu der Einsicht gekommen, daß der rings um sie wüthende und sie hin- und hertreibende Krieg in einer gewissen Beziehung zu ihrer eigenen Befreiung steht, und bei dem Heranrücken der Bundes-Armee mag eine solche die Zahl der Weißen bei Weitem überbietende Menge von Sclaven nicht so leicht in Ruhe zu halten sein. Auch haben die Gouverneure von Mississippi, Alabama und Georgia kürzlich die fernere Einführung von Sclaven in ihre Staaten verboten, und Johnstone's Vorposten sollen schon eine große Menge zurückgewiesen haben.

Danzig, den 19 August.

* Aus dem so eben erschienenen „Jahresbericht über die Betriebs-Verwaltung der Königl. Ostbahn pro 1862" entnehmen wir Folgendes von allgemeinerem Interesse: Die Länge der Ostbahn in ihrer jetzigen Ausdehnung beträgt incl. der Zweigbahnen Bromberg-Otloczyn und Dirschau-Danzig nebst den Verbindungsbahnen mit den russischen Grenzbahnhöfen $109,_{33}$ Meilen. In Nebenanlagen besitzt dieselbe in Dirschau 1) eine Maschinenbau-Anstalt (Einnahme 135,606 Thlr., Ausgabe 134,719 Thlr.), 2) eine Ziegelei (Einnahme 39,962 Thlr., Ausgabe 36,832 Thlr.), 3) eine Cementfabrik (Einnahme 8591 Thlr., Ausgabe 6637 Thlr.). Der Bestand der Locomotiven (125 Stück) ist im Jahre 1862 unverändert geblieben. Der Wagenpark bestand Ende 1862 aus 250 Personen-, 56 Gepäck- und 1948 Güterwagen. Außerdem besitzt die Bahn noch 2 Salonwagen für fürstliche Personen. Postwagen, die der Postverwaltung eigenthümlich sind, coursiren auf der Ostbahn 27 Stück. Die Summe des zur Anlage und Ausrüstung der Bahn bis ult. 1862 wirklich baar verbrauchten Anlagekapitals beträgt: 1) für die Strecke Kreuz-Königsberg 19,153,636 Thlr., 2) Kreuz-Cüstrin-Frankfurt 8,524,972 Thlr., 3) Königsberg Eydtkuhnen 6,968,318 Thlr., 4) Bromberg-Thorn-Otloczyn 2,357,404 Thlr. Die Gesammausgabe für die ganze Bahn-Unterhaltung betrug pro 1862 467,446 Thlr. Es sind im vergangenen Jahre überhaupt Züge gefahren: 1) Schnellzüge 786 (mit 70,558 Zugmeilen), 2) Personenzüge 5052 (114,514 Zgm.), 3) Güterzüge mit Viehzügen 2972 (87,879 Zgm.), 4) Extrazüge a) zur Beförderung von Personen 222 (6341 Zgm.), b) zu Gütertransporten 688 (17,703 Zgm.); zusammen 9720 Züge mit 296,995 Zugmeilen. — Auf sämmtlichen Stationen der Ostbahn wurden in 1862 im Ganzen telegraphische Staats- und Privat-Depeschen angenommen und befördert 25,751 (1861: 15,338; 1860: 10,006; 1859: 6502); davon kommen auf Königsberg 3210, auf Bromberg 2284, auf Eydtkuhnen 2219, auf Danzig 1351, auf Gumbinnen 1310, auf Insterburg 1214, auf Dirschau 1095 ꝛc.

Im Jahre 1862 wurden im Ganzen befördert: 1,794,035 Personen incl. Militair, 9,609,768 Ctr. Frachtgüter und 683,121 Ctr. Vieh, ausschließlich des kostenfrei beförderten Betriebsdienst- und Postguts. (Von Danzig gingen ab 1862: 140,824 Personen [1861: 130,956], und sind angekommen 120,320 [1861: 117,998]; Güter gingen ab 1862: 624,190 Ctr. [1861: 479,114 Ctr.]; angekommen sind: 1,595,223 Centner. [1861: 1,453,033 Centner].) Nach dem Final-Abschlusse betrugen die Einnahmen pro 1862: 4,443,511 Thlr. (gegen 1861: 3,770,965 Thlr.), die Ausgaben 2,096,065 Thlr. (gegen 1861: 1,821,652 Thlr.), der Ueberschuß 2,347,445 Thlr. (gegen 1861: 1,949,313 Thlr.) Die Gesammtausgabe beträgt daher $47,_{17}$%, der Ueberschuß $52,_{83}$% der Gesammteinnahme. Gegen das Vorjahr ist gestiegen: die Einnahme um $17,_{83}$%, die Ausgabe um $15,_{06}$%, der Ueberschuß um $20,_{42}$%. Das bis zum Schlusse des Jahres 1862 verwendete Baucapital im Betrage von 37,004,330 Thlr. wird durch den Betriebs-Ueberschuß mit $6,_{34}$%, oder wenn man noch die auf den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken verwendete Summe von 5,080,948 Thlr. dem durch die Betriebsüberschüsse der Ostbahn zu verzinsenden Anlagecapital der letztern zurechnet, mit $5,_{58}$% verzinset.

Der Jahresbericht spricht es aus, daß durch die Verbindungsbahnen mit Rußland dem Verkehr der Ostbahn eine große Zukunft bevorsteht, wenn die russische Regierung sich entschließt, ihre Zölle zu ermäßigen und damit nicht nur den Schmuggelhandel zu beseitigen, sondern auch die jetzigen umständlichen Revisionen und zollamtlichen Manipulationen beim Waareneingange in Rußland auf ein den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechenderes Maß zurückzuführen. Soll dann die Ostbahn den an sie zu stellenden Ansprüchen genügen, so muß sie zweierlei besitzen: ein zweites Geleise und eine directe Einmündung in Berlin. Die unabweisliche Nothwendigkeit beider Anlagen tritt schon jetzt mit zwingender Gewalt zu Tage. Es ist deßhalb mit dem Ausbau des zweiten Geleises auch schon begonnen und steht zu hoffen, daß in einer nicht allzu langen Reihe von Jahren die ganze Bahn damit versehen sein werde. Die projectirte directe Bahn von Cüstrin nach Berlin, durch welche die Entfernung bedeutend verringert und durch die Ermäßigung der Transportkosten ein großer Theil der jetzt dem Wassertransport zufallenden Güter der Ostbahn zugeführt würde, ist von nicht geringerer Wichtigkeit, wie ein zweites Geleise. Hoffentlich werden die noch bestehenden Hindernisse baldigst beseitigt werden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Cronstadt, 11. Aug.: Rembrandt (SD.), Heldahl; — von Grimsby, 14. Aug.: London, Mielordt; — von London, 14. Aug.: Emilie, Brandt.

Clarirt nach Danzig: In London, 14. Aug.: Oliva (SD.), Domcke.

In Ladung nach Danzig: In Amsterdam, 14. Aug.: Zwaantje, Dirks; Geschwister, Tamsen.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 6. Aug.: Caroline Marie, Pettersen; — Theodor, Ivens; — Ceres, Heiden; — in Laurvig, d. 10. Aug.: Jarlemartine, Abrahamsen; — in Langesund, 6. Aug.: Marthe Levane, Jacobsen; — in Bremerhaven, 14. Aug.: Friedrich v. Schiller, Jahnke; — Agatina Amelina, Hockstra; — Elisabeth, de Jonge; — Doris, Schwerdtfeger; — Beate, Brunkhorst; — 15. Aug: Sebaldus, Ewert; — Minerva, Holgerland; — in Fedderwardersiel, 14. Aug.: Alberdina Fokkelina, Schuur; — in Helvoet, 13. Aug.: Niessina, Prack; — in Antwerpen, 15. Aug.: Spekulant, Dardese; — in Hartlepool, 13. Aug.: Otto u. Olaf, Erickson; — Sören Winkel, Black; — 14. Aug.: Jane u. Isabella, Scott; — in Hull, 13. Aug.: Tarandus, Everdson; — Swanland (SD.), Riches; — in London, 13. Aug.: Sarah Juliane, Dyer; — 14. Aug.: Expreß, Wright; — 15. Aug.: Asteria, M'Kenzie.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig

Bekanntmachung.

Den in der Gewerbesteuer-Klasse A. II. besteuerten Kaufleuten machen wir hierdurch bekannt, daß wir zur Wahl der Abgeordneten zur Vertheilung der von dieser Steuer-Klasse pro 1864 aufzubringenden Gewerbesteuer einen Termin auf

den 24. August c.,

Mittags 12 Uhr,

im rothen Saale des Rathhauses angesetzt haben. (Der in No. 1998 dieser Ztg. auf den 17. August angekündigte Termin wird hiermit aufgehoben).

Wir fordern sämmtliche Gewerbetreibende der Steuer-Klasse A. II. hierdurch auf, in dem angesetzten Termine pünktlich zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei und genehmigen die von diesen getroffene Wahl.

Gleichzeitig eröffnen wir den Betheiligten, daß die Erscheinenden resp. die Stimmenden ohne Rücksicht auf ihre Zahl zum Wahlgeschäft werden zugelassen werden, daß aber, wenn Niemand erscheint oder Niemand seine Stimme abgiebt, die Wahl durch den Magistrat erfolgen wird.

Wer nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint, kann, wenn bei seinem Eintritt in das Terminslokal das Wahlgeschäft bereits begonnen hat, zur Wahl nicht mehr zugelassen werden.

Danzig, den 8. August 1863. [3959]

Der Magistrat.

Alle ehemaligen **Poppelsdorfer Akademiker,** welche die **XXIV.** Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Königsberg zu besuchen gedenken, werden von dem unterzeichneten Comité freundlichst gebeten, am Donnerstag, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Gasthofe zu den **drei Kronen,** Mittelanger in Königsberg, zu einer geselligen Zusammenkunft sich einzufinden.

Königsberg, den 14. August 1863.

Dr. Freih. v. d. Goltz, Jul. Schmidt,
Waldau b. Königsberg. Kleinheide b. Königsberg.
H. Faber,
Fidlin bei Danzig. [4105]

Euler's Leihbibliothek, Langenmarkt 17, mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 4.
Ad. Mielke in Praust.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitäts-Raths, Prof. Dr. Burow dargestellt, entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes, insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt, oder von hohlen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches abhängig ist; schützt vor dem Ansetzen des Weinsteins und erhält die weiße Farbe der Zähne, ohne die Emaille anzugreifen. Außerdem ist es ein vorzügliches Mittel gegen **Zahnschmerz,** wenn solcher von hohlen, stockigen Zähnen herrührt und dient bei öfterem Gebrauch zur gänzlichen Verhütung desselben, indem die Fäulniß und das Weiterstocken dadurch paralysirt wird. Mit besonderem Erfolg wird es auch zur Wiederbefestigung **loser Zähne** angewandt. 1 Fl. nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co., Große Domstraße 22 in Königsberg.

General-Depot für Danzig in der

Parfümerie- und Seifen-Handlung von
Albert Neumann,
[3760] Langenmarkt 38.

Verkäufliche Güter

jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen hat im Auftrage und weiset Selbstkäufern nach [3531]

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, ganz nahe einem Bahnhofe (Ostbahn), gelegen, Elbing in einer Stunde zu erreichen, mit größtentheils neuen massiven Gebäuden, schönem Wohnhause, großem Garten und circa 1800 Mrg., incl. 600 Mrg. gut bestand. Wald und 120 Mrg. Wiesen, der Acker fast durchweg Weizenboden, compl. Inventarium, Schäferei und sehr rentabler Ziegelei, soll für einen **höchst soliden Preis,** gegen 30—25,000 Rt Anzahlung, verkauft werden.

Näheres ertheilt [4009]

C. L. Würtemberg, Elbing.

Für Kaufleute und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu auffallend billigen Preisen. Namentlich Damen-Gamaschen in Serge de Berry, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen. Preis-Courant auf frankirte Anfragen gratis. [5667]

Gustav Kleine in Naugard.
Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Feuersichere

asphaltirte Dachpappen,

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge der Dächer, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

E. A. Lindenberg

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [5614]

Comptoir: Jopengasse No. 66.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn. Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**

[3343] concessionirte Expedienten in Hamburg.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß die meisten sogenannten Volksarzneimittel und Gesundheits-Präservative, welche zu Zeiten aufgetaucht, über kurz oder lang, selbst wenn sie anscheinend mit einiger Bedeutung aufgetreten waren, wieder vom industriellen Markt verschwunden und gänzlich verschollen sind, was nur dem Umstande beizumessen ist, daß sie — hauptsächlich auf gewinnbringender Speculation beruhend — sich auf die Dauer nicht bewährten, die einzelnen Anerkennungen derselben sonach mehr auf eine vorübergehende Einbildung der Aussteller basirten, als auf Wirklichkeit.

Anders verhält es sich mit dem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches nun bereits **seit länger als einem Decennium** seine sanitätische Wirkung behauptet, wie solches die **noch fortwährend und immer zahlreicher** eingehenden Aussprüche seiner Konsumenten bestätigen. Aussprüche, welche um so mehr in's Gewicht fallen, wenn **sie noch nach Jahren von Personen wiederholt werden, die das Hoff'sche Malzextract schon früher gebrauchten** und die sich, bei der durch nichts geschwächten Ueberzeugung seiner Heilkräftigkeit, darum auch **demselben abermals zuwenden.**

Wir erinnern in dieser Hinsicht unter vielen anderen an das jüngsthin mitgetheilte, von einer neuen Bestellung begleitete Schreiben des Rittergutspächters und landschaftlichen Sequestors, Herrn Völcker in Neu-Jugelow, dem wir heute im Untenstehenden einen neuen Beweis hinzufügen wollen:

I. Brief, d. d. Jüterbogk, 26. Mai 1862.

„Wie ich Ew. W. unterm 24. v. M. mittheilte, hatte Ihr Malzextract auf meinen Krankheitszustand bereits einen sehr wohlthätigen Einfluß ausgeübt. Leider sollte die Freude, welche ich darüber empfunden, sehr bald wieder getrübt werden. Schon am Tage darauf wurde ich plötzlich, ohne die Ursache zu kennen, von einem gastrisch-biliösen Fieber ergriffen, welches den Rest meiner Kräfte fast vollständig vernichtete. Nur der Vorsehung habe ich es zu danken, daß ich der Krankheit nicht erlegen bin. In derselben hat sich aber Ihr Malzextract wiederum auf das Glänzendste bewährt. Nachdem ich nämlich über 8 Tage lang nichts weiter als Zuckerwasser genossen hatte, war mein Magen so geschwächt worden, daß ich nicht einmal die leichteste Suppe, selbst nicht Wasser mehr vertrug, ohne danach heftiges Magendrücken zu bekommen. Es war dies Angesichts der mangelnden Kräfte, welche mit jedem Tage abnahmen, ein beklagenswerther, hoffnungsloser Zustand. Da nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem Malzextrakt. Die Umstände geboten auch bei dessen Anwendung die größte Vorsicht, indem ich ihn anfänglich nur theelöffelweise zu trinken vermochte. **Ihm allein habe ich es zuzuschreiben, daß sich mein Magen wiederum allmälig gekräftigt hat** und jetzt sich in einer solchen Verfassung befindet, daß er jede nicht schwer verdauliche Speise verträgt, auch haben sich in Folge dessen die Kräfte so erstaunlich schnell gehoben, daß ich bereits im Stande bin, das Zimmer zu verlassen und mit Zuhilfenahme des Stocks eine kleine Gartenpromenade zu unternehmen.

In Anbetracht dieser so günstigen Ergebnisse, welche mir bei fernerem Fortgebrauch des Bieres die freudige Hoffnung auf meine völlige Wiedergenesung geben, fühle ich mich gedrungen, nächst Gott Ihnen, als dem Schöpfer des **für die leidende Menschheit so segensreich wirkenden Bieres** meinen tiefgefühltesten Dank hierdurch darzubringen! u. s. w."

Düfert, Kreisgerichts-Secretair.

II. Brief, d. d. Jüterbogk, 22. Juni 1863.

„Hochgeehrter Herr! Nachdem mein Gesundheitszustand neuerdings durch starke Blutverluste wiederum sehr geschwächt worden ist, sehe ich mich genöthigt, **meine Zuflucht abermals zu Ihrem Malzextrakt zu nehmen.** Indem ich Ew. W. demnach ersuche u. s. w." (Folgt Bestellung).

Düfert, Kreisgerichts-Secretair.

Solche Thatsachen sind denn auch die besten Empfehlungen für das genannte Präparat, wie unter andern aus folgendem Schreiben erhellt:

Berlin, den 27. Mai 1863.

„Geehrtester Herr! Da auch ich einer von den Hilfsbedürftigen bin, indem ich nämlich an einer starken Halsverschleimung mit Husten verbunden leide, so nahe ich mich ebenfalls mit der Bitte um Uebersendung einer Quantität Ihres hilfreichen Malzextrakt-Gesundheitsbiers, welches ja so Manchem die Gesundheit wiedergegeben hat. Ja, ich kenne Jemand, der jahrelang das Bett hütete und schon dem Tode nahe war, und der nach dem Gebrauch Ihres Bieres ganz hergestellt wurde, so daß er seinem Amte wieder völlig vorstehen kann. Es ist dies der Herr Kreissecretair **Düfert** in Jüterbogk. Ich ersuche Sie demnach u. s. w." (Folgt Bestellung).

Kose, Wächter beim Kadetten-Corps,
Neue Friedrichsstraße 80.

An den Hoflieferanten, Brauereibesitzer Herrn Hoff,
Neue Wilhelmsstr. 1 hierselbst. [3053]

Herr Hoflieferant Johann Hoff hat mir die General-Niederlage und Agentur seiner Präparate von Malz-Extract ꝛc. für Danzig und Umgegend übertragen.

Ich habe obige Fabrikate stets vorräthig und empfehle solche bestens.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Praktische Resultate,

welche die **Vorzüglichkeit** des von dem **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** nachweisen.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten und kann denselben bei **Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalleiden und seinen Nebenkrankheiten** ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne.

Biesenthal, 13. Mai 1863. **Klockmann,** Arzt.

Seit länger als zehn Jahren an hartnäckiger Leibesverstopfung und **Verschleimung** leidend, habe ich mancherlei, mir theils freundschaftlich angerathene, theils ärztlich verordnete Mittel gebraucht, ohne jemals einen mehr als vorübergehenden Erfolg durch dieselben zu erreichen. Meine Leiden und Beschwerden — denen nach ärztlichem Urtheil **Hämorrhoiden** zu Grunde lagen — verschlimmerten sich derart, daß oftmals, in Folge des Blutandranges, Anfälle eintraten, die mir nicht nur **das Athemholen äußerst erschwerten,** sondern mich sogar zu ersticken drohten.

Fast ohne Hoffnung auf eine gründliche Hilfe, machte ich einen Versuch mit dem Daubitz'schen Kräuter-Liqueur. Schon nach den ersten Wochen des Gebrauchs desselben, trat merkliche Besserung ein und jetzt, nachdem ich mich desselben seit länger als einem Jahre bediene, bin ich soweit gänzlich hergestellt, daß ich nur selten noch, und auch dann nur durch leichtere Beschwerden, an meinen früher, schon so tief eingewurzelt gewesenen Leidenszustand erinnert werde.

Da ich diesen unerwartet günstigen Erfolg einzig allein dem fortgesetzten Gebrauche des genannten vortrefflichen Hausmittels verdanke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit für verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Berlin, den 15. Mai 1863. **F. M. Kraus,**
Charlotten-Straße 88.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz erfundenen

Kräuter-Liqueurs bei

Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 4,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent. [2903]

Starke Flaschen zu Bier, Wein, Rum und Liqueur, sowie alle dazu gehörigen Gläser empf.

[1246] **Wilh. Sanio.**

Kirschsaft, frisch von der Presse, empfiehlt à Quart 5 Sgr.

[4188] **C. H. Nötzel.**

Für ein Gut bei Dirschau wird zum 1. October ein Lehrling, womöglich vom Lande, gesucht. Näheres im Comptoir Jopengasse 12.

An die Herren Holzhändler!

Ein rüstiger Mann, der 22 Jahre das größte Holzgeschäft in Memel und in den letzten 3 Jahren in Kowno der großen Dampfschneide-Mühle des Herrn Consul Adelson vorgestanden, der engl. Sprache vollständig mächtig ist, wünscht, nachdem der Bau der russischen Eisenbahn beendigt worden, als Disponent eines hiesigen Holzgeschäfts, oder auch als Braker, unter bescheidenen Ansprüchen placirt zu werden.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung und ist Abschrift des Attestes daselbst einzusehen. [4157]

Für **Buch- & Rechnungsführung** eines einträglichen Geschäfts wird ein sicherer Mann mit 3—400 Rt Einkommen gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind gerade nicht erforderlich. Auftrag: **W. Junge,** Kaufmann in Berlin, Kurstraße 45/46. [3788]

Ein ordentlicher tüchtiger **Conditor-Gehilfe** findet sofort oder 1. September d. J. eine gute dauernde Stelle. Adr. abzugeben in der Exped. der Danziger Ztg. unter No. 4093.

Ein Candidat der Theologie, aus Großherzogthum Sachsen-Weimar, sucht baldigst eine Hauslehrerstelle und bittet Reflectirende Franco-Offerten einzusenden unter der Adresse: Candidat R., poste restante Neustadt a./Orla im Weimarischen. [4185]

Seebad Zoppot.

Heute Mittwoch, den 19. August,

großer Ball im Kursaale,

Anfang 8½ Uhr.

Billets für Familien à 1 Thlr., für einzelne Personen à 15 Sgr., sind bei Herrn Böttcher, und des Abends am Eingange des Saales zu haben. [4184]

Friedrich-Wilhelm-Schützengarten.

Heute Mittwoch, den 19. August,

großes

Militair-Concert,

zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des Königl. Preußischen Heeres, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Winter,

Abends große Garten-Beleuchtung.

Anfang des Concerts 5 Uhr Nachm.
Entrée 2½ Sgr.

Im Interesse des guten Zweckes bittet um zahlreichen Besuch

[4189] **A. Seitz.**

Angekommene Fremde am 17. August 1863.

Englisches Haus: Rittergutsbes. v. Donimierski a. Buchwalde. Gutsbes. Bolchow n. Gem. a. Obons, Steffens n. Gem. a. Johannisthal. Professor Willkomm a. Tharand. Königl. Hof-Fabrikant di Dio a. Berlin. Buchhändler Traube a. Königsberg. Student theol. v. Pawlowski a. Pelplin. Kaufl. Feldheim a. Allenburg, Tathend a. Stettin. Frau Domainenpächter Hagen n. Fam. a. Sobbowitz.

Hotel de Berlin: Kaufl. Breitenbach a. Stettin, Katz, Frödicke u. Heckmann a. Berlin, Willin u. Müller a. Lienany, Bodecker a. Dülken, Kremer a. Crefeld, Krenzer a. Haspe, Lassan a. Mainz. Insp. Sauer a. Berlin. Frau Hauptm. Dewitz n. Frl. Tochter a. Thorn.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Gräf a. Eisenach, Amelung a. Freistadt, Römer a. Zerbst, Ulrich a. Wustrow. Baumstr. Mex n. Fam. a. Stargardt. Fabrikant Olszewski a. Hutta. Stadt-Kämmerer Krenz a. Pr. Stargardt. Rittergutsbes. Heyne a. Stangenberg. Amtsrath Körber a. Cölleda. Lehrer Würfel n. Gem. a. Tiegenhof.

Walter's Hotel: Oberst v. Schweinitz u. Prem.-Lieut. Schulz a. Berlin. Gutsbes. Aßmus a. Kiesling. Apotheker Berent a. Schönbaum. Glasfabrikant Piwonke a. Chozenmühle. Kaufl. Reiß a. Hamburg, Meyer u. Spinn a. Berlin, Semon a. Bradford, Berent n. Gem. a. Pr. Stargardt. Frau Rentier Cohn n. Frl. Tochter a. Saalfeld. Frau Gutsbes. Wilke n. Fam. a. Nesmachow. Frau Müller a. München.

Hotel zu den drei Mohren: Oberst-Lieut. im 3. Garde-Regmt. v. Putlitz, Hauptmann v. Plehwe, v. Petery, v. Arnim, Prem.-Lieut. v. d. Gröben, v. Blankenburg, Lieut. v. Barbey, v. Schaper, Assistenzarzt Dr. Kuhn u. Zahlmeister Hückewaldt a. Danzig. Fähnrich zur See v. Rabenau u. Seecadett v. Treuenfeld a. Naumburg. Amtsrath Taureck n. Fam. a. Elbing. Kreisrichter Taureck n. Gem a. Carthaus. Fabrikbes. Kessel a. Tannenbergthal. Kaufl. Meyer a. Schönheyde, Braubl a. Hamburg, Fligge a. Erfurt. Zender a. Elberfeld, Ehrig a. Halle.

Hotel de St. Petersbourg: Schiffscapt. Schmidt a. Wismar. Oeconom Braun a. Bartenstein. Kaufm. Dresler a. Königsberg. Gutsbes. Winkler a. Gr. Lauth bei Königsberg. Fabrik. Fricke a. Hamburg.

Hotel de Oliva: Kaufl. Straus a. Mainz, Tuchler a. Berlin, Fürstenberg a. Neustadt u. Zuckermann a. Bromberg. Pfarrer Wannowius a. Putzig. Caplan Tietz a. Peterswalde. Literat Sehring a. Braunsberg. Frau Kreis-Richter Kupfer u. v. Zydowitz a. Bütow, Hünke a. Frankfurt a/O., Steffenhagen a. Regenswalde.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.